

IMPRESSUM

Redaktion Uwe Mebs (verantwortlich), Annette Vogelsang, Mike Wasner
 Anschrift IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim, Bahnhofstraße 18-20, 31785 Hameln
 Telefon 05151 936 68-0
 igmetall-alfeld-hamelhildesheim.de

Und plötzlich ist alles anders

ARBEITEN IN QUARANTÄNE Vertrauenskörperleiter Olav Döring von Wabco in Gronau



Foto: Annette Vogelsang

Shutdown für Olav Döring am 19. März 2020. Morgens ist sein Arbeitsplatz belegt. Er wechselt den Platz und wenig später setzt sich ein Kollege daneben. Beide arbeiten drei Stunden in einem Raum, dann gehen sie gemeinsam zur Betriebsratsitzung. Dort werden die 1,50 Meter Abstand eingehalten.

Doch dann kommt die Information, der Betriebsratskollege, mit dem Olav morgens nah beieinander zusammengearbeitet hat, könnte Corona haben. Er war einen Tag zuvor aus einer Rehaklinik zurückgekehrt. Dort

war ein Arzt an Corona erkrankt. »Ich habe mich sofort isoliert und die Werkleitung informiert«. Nach der Prüfung der Notfallpläne und einem Gespräch mit dem Werkleiter geht alles ganz schnell. Die beiden Betroffenen werden nicht getestet. Olav Döring beschließt deshalb, freiwillig vierzehn Tage in Quarantäne zu gehen. Sein Kollege wird für anderthalb Wochen krankgeschrieben.

Döring: »Um meine Familie nicht zu gefährden, bin ich zu meiner Mutter in den Keller gezogen. Das Haus ist groß; wir

konnten uns gut aus dem Weg gehen und ich konnte in den Garten.«

Und plötzlich war alles anders. Keine direkten Kontakte zur Außenwelt. Und die Ungewissheit, hat es Dich erwischt. »Mir hat es sehr geholfen, dass ich mobil weiterarbeiten konnte«, erinnert sich Döring. »Und die Web-Konferenzen sind gut, um am Alltag teilzuhaben.« Wenigstens gab es keine finanziellen Sorgen, weil er mobil weiterarbeiten konnte.

In Krisen greifen bei Wabco verschiedene betriebliche Vereinbarungen wie die Ausweitung von tariflichen Freistellungstagen (Solidaritäts-Tarifabschluss 2020), die tarifliche Möglichkeit auf Arbeitszeitverkürzung und mobiles Arbeiten.

Zudem gibt es eine Aufzahlung des Kurzarbeitergelds auf bis zu 95 Prozent des Nettoeinkommens. »Diese Krise ist schlimm für Beschäftigte in Betrieben ohne Tarifbindung, die sind existenziell bedroht«, so Döring. »Wir sind jetzt alle gefordert, diese Schiefelage zu beseitigen – auch die Politik muss bei der Kurzarbeit nachbessern.«

Bosch zahlt auf das Kurzarbeitergeld

Auch für die rund 1010 Beschäftigten bei Robert Bosch und EM-motive in Hildesheim ist jeder Tag anders. Corona führt zu Materialengpässen und zu Auftragschwankungen.



Betriebsratsvorsitzender Stefan Störmer

»Unsere Geschäftsleitung muss fast täglich entscheiden, wo arbeiten noch möglich ist«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Stefan Störmer. Betroffen sind alle Bereiche. Das geht nicht nur an die Nerven, sondern führt auch zu Einkommensverlusten. In Betrieben ohne Tarife oder ohne Betriebsrat gibt es in der Regel keine Aufzahlungen auf das gesetzliche Kurzarbeitergeld. Dann bleiben nur 60 Prozent oder mit Kindern 67 Prozent vom letzten Netto. »Deshalb sollte es eine gesetzliche Verbesserung des Kurzarbeitergeldes geben. Bei Bosch haben wir auf eine Konzernvereinbarung aus dem Krisenjahr 2009 zurückgegriffen«, so Störmer. »Damit sichern wir ein Nettorentgelt, das grundsätzlich nicht unter 80 Prozent fällt.«

Bei SEG Automotive wird das Kurzarbeitergeld aufgestockt



Birgit Ertelt, Betriebsratsvorsitzende bei SEG Automotive

Bei SEG Automotive ist die Mehrheit der 550 Beschäftigten in Kurzarbeit. Die Betriebsräte haben mit dem Arbeitgeber eine Betriebsvereinbarung zur Kurz-

arbeit abgeschlossen, die das Kurzarbeitergeld auf 75 Prozent aufstockt. Schon früher wurde der Zugang für alle Beschäftigten auf die zusätzlichen acht Freistellungstage als Wahloption (Tarifvertrag Tarifliches Zusatzgeld) mit einer freiwilligen Vereinbarung ermöglicht. Zudem wurde in der Kurzarbeitsvereinbarung geregelt, dass über die

Verteilung aus dem Solidartopf bei sozialen Härtefällen gemeinsam entschieden wird. Betriebsratsvorsitzende Birgit Ertelt: »Der Tarifabschluss 2020 findet große Zustimmung bei den Beschäftigten im Betrieb.«

Trotz der Corona-Krise führen die Betriebsräte ihre betrieblichen Gespräche zur Zukunftssicherung des Standorts fort.

Weitere Betriebe mit Aufzahlungsregelungen

- ▶ Ammann Asphalt in Alfeld: bis zu 18 Prozent
- ▶ C.H. Janssen Sanitär- und Wärmetechnik in Alfeld: bis zu 25 Prozent.
- ▶ Jensen in Harsum: 50 Euro pro Tag/Kurzarbeit
- ▶ KSM Castings Group in Hildesheim: 10 Euro pro Tag/Kurzarbeit
- ▶ MEWA Textil-Service in Hameln: auf 80 Prozent